

**WETTBEWERBSAUSSCHREIBUNG
FÜR
DEN OFFENEN KÜNSTLERISCHEN
WETTBEWERB**

Kunstwerk evangelische Kirche im Stadtpark Villach
500 Jahre Protestantismus in Kärnten



Stand 12. Juli 2016

Soweit in dieser Ausschreibung Funktionsbezeichnungen und personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher oder weiblicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

INHALT

- 1.0 Gegenstand des Wettbewerbes
- 2.0 Allgemeine Richtlinien
- 3.0 Besondere Leitlinien

1.0 Gegenstand

1.1 Offener, anonymer künstlerischer Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für künstlerische Projekte im Bereich der evangelischen Kirche im Stadtpark Villach.

500 Jahre Protestantismus in Kärnten

1.2 Auslober

Stadt Villach
Baudirektion
Rathausplatz 1
9500 Villach

Ansprechpartner: Baudirektor DI Guido Mosser
guido.mosser@villach.at

1.3 Ausschreibende Stelle

Stadt Villach
Stadt- und Verkehrsplanung
Rathausplatz 1
9500 Villach

Ansprechpartner: DI Ralf Wanek
ralf.wanek@villach.at

Ausschreibungspfad:

www.villach.at/kek

2.0 Allgemeine Richtlinien

2.1 Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind: Kunstschaffende mit Bezug zu Kärnten.

2.2 Jeder Wettbewerbsteilnehmer ist berechtigt, eine Wettbewerbsarbeit einzureichen

2.3 Der Auslober erwirbt am eingereichten Entwurf das sachliche Eigentumsrecht. Das geistige Eigentumsrecht bleibt dem Verfasser gewahrt.

2.4 Der Auslober hat das Recht, die Wettbewerbsarbeiten zu veröffentlichen, das Recht zur Veröffentlichung steht auch den Wettbewerbsteilnehmern zu.

2.5 Preisgericht

2.5.1 Das Preisgericht entscheidet in allen Ermessensfragen unabhängig, unanfechtbar und endgültig. Es ist zur Objektivität und zur Einhaltung seiner Geschäftsordnung verpflichtet und trägt diesbezüglich die Verantwortung gegenüber dem Auslober und den Wettbewerbsteilnehmern.

2.5.2 Zusammensetzung des Preisgerichtes

Mag. Christine Wetzlinger-Grundnig

Superintendent Pfarrer Mag. Manfred Sauer

Bürgermeister Günther Albel

Baureferent Dipl.-Ing. (FH) Andreas Sucher

Baudirektor DI. Guido Mosser

Mag. Gert Sturm, Stadt Villach, Kultur

Ersatz: Mag.a Claudia Schauß, Stadt Villach, Kultur

DI Ralf Wanek, Stadt Villach, Stadt- und Verkehrsplanung

Vorprüfung: Stadt- und Verkehrsplanung, Stadt Villach

2.5.3 Aufgaben des Preisgerichtes

Das Preisgericht ist in Unbefangenheit zur objektiven Qualitätsfindung verpflichtet. Es besteht Verschwiegenheitspflicht. Offizielle Aussagen sind nur durch den Sprecher gestattet.

Das Preisgericht hat die Wettbewerbsarbeiten nach deren künstlerischer Qualität zu beurteilen und jenes Projekt festzulegen, das dem Auslober zur Ausführung empfohlen wird.

2.6 Absichtserklärung

Der Auslober beabsichtigt, den von der Jury zur Ausführung empfohlenen, prämierten Entwurf zu realisieren.

Der Auslober behält sich das Recht vor, aus zwingenden sachlichen oder wirtschaftlichen Rücksichten, erforderliche Änderungen im Zuge der Realisierung, im Einvernehmen mit dem beauftragten Künstler, zu verlangen.

2.7. Organisatorisches

Der Wettbewerb wird von der Abteilung Stadt- und Verkehrsplanung, Magistrat Villach, organisatorisch betreut. Bei auftauchenden Fragen und Problemen steht als Ansprechpartner zur Verfügung:

D I Ralf Wanek
ralf.wanek@villach.at
Stadt Villach
Stadt- und Verkehrsplanung
Rathausplatz 1
9500 Villach

2.8 Termine

2.8.1 Vorbereitungen und Begehung

Am Donnerstag, 4. August 2016 findet um 16:00 Uhr eine Wettbewerbsvorbereitung am Wettbewerbsareal statt.

Treffpunkt: Stadtpark, evangelische Kirche

Zeitschiene:

Versendung der Unterlagen	Juli 2016
Hearing	4. August 2016 (16 Uhr vor Ort)
Abgabe	27. September 2016
Jurysitzung	Oktober 2016
Ausführung	November 2016 bis April 2017
Fertigstellung	Mai 2017

2.8.2 Abgabe

Die Wettbewerbsarbeiten sind so abzuschicken oder zu den Arbeitsstunden von 8.00 bis 16.00 Uhr, persönlich abzugeben, dass sie bis spätestens Dienstag, 27. September 2016, bis 16.00 Uhr, im Magistrat Villach, Baudirektion, Rathausplatz 1, 9500 Villach, Eingang I, 2. Stock eingelangt sind. Die Verantwortung dafür liegt bei den Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmern.

2.8.3 Jury

Die Jurysitzung wird im Oktober 2016 stattfinden.
Nach Vorliegen des Wettbewerbsergebnisses werden alle Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmer schriftlich verständigt.

2.9 Umfang des Entwurfes

Folgende Arbeiten sind abzugeben:

- a) Eine zeichnerische Darstellung mit allem, was zur Verdeutlichung des künstlerischen Konzeptes und dessen Realisierbarkeit notwendig erscheint – allenfalls Modell.
- b) Eine kurze Beschreibung der Grundidee des Entwurfes mit Bekanntgabe des Kostenrahmens.
- c) Eine technische Beschreibung der Angaben über Material, Konstruktion, Farbgebung etc. Angaben über Anlieferung, Leistungen an Ort und Stelle, notwendige bauliche Vorkehrungen, inkl. Angaben über die Dauer der Durchführung der Arbeiten.
- d) Ein Kostenvoranschlag, gegliedert nach:

Gesamtkosten fertig errichtetes Kunstwerk inklusive

- Honorar (Entwurf, Eigenleistungen)
- Fremdleistungen
- Materialkosten
- Nebenkosten (Transport, Versicherung etc.)
- Angabe von Maßnahmen, die bauseits erwartet werden

exklusive Fundamentierung (bauseits)

2.9.1 Kennzeichnung der Entwürfe

Da die Jurierung der Entwürfe anonym, also ohne Bekanntgabe des Verfassers erfolgt, ist jeder einzureichende Entwurf mit einer Kennzahl zu bezeichnen. Diese besteht aus 6 Ziffern (0,5 cm hoch und 4 cm lang) und muss auf jedem Blatt und jedem Schriftstück der Arbeit rechts oben anstelle der Namensnennung aufscheinen. Auch hat die Aufschrift „**evangelische Kirche - Stadtpark Villach**“, aufzuscheinen.

2.9.2 Dem Entwurf ist ein neutraler, verschlossener Briefumschlag beizugeben, der außen die 6-stellige Zahl und innen Name mit Adresse des Verfassers samt Kennzahlen aufzuweisen hat.

2.9.3 Präsentation der Wettbewerbsentwürfe

Es ist vorgesehen, alle eingereichten Ideenkonzepte in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der genaue Termin wird zum Zeitpunkt der Jurysitzung bekannt gegeben.

2.10 Preise

Für die besten eingereichten Arbeiten, so ferne sie nach Beschluss des Preisgerichtes dieser Ausschreibung entsprechen, werden folgende Preisgelder ausbezahlt:

1. Preis Euro 1.800,--
2. Preis Euro 1.200,--
3. Preis Euro 800,--

1 Anerkennungspreis Euro 500,--

2.11 Kostenrahmen

Für die Realisierung des Kunstwerkes steht ein Kostenrahmen von EUR 50.000,- netto (EUR 60.000,- brutto inkl. Ust.) inklusive aller Positionen entsprechend Punkt 2.9 d) und exklusive Fundamentierung zur Verfügung. Dieser Kostenrahmen ist einzuhalten.

4.0 Besondere Leitlinien

4.1 Ausgangslage

Impulse zum Reformationsjubiläum 2017 (Superintendent Pfarrer Mag. Manfred Sauer)

Mit der Veröffentlichung der 95 Thesen am 31. Okt. 1517 bekamen die Reformansätze Martin Luthers eine ungeheure Dynamik.

Luther wollte keine neue Kirche gründen, er wollte seine katholische Kirche von Grund auf erneuern. Dabei ging es ihm in erster Linie um eine Rückbindung an die Bibel.

Nicht Päpste und Konzilien, sondern allein **die Bibel ist Maßstab** und Richtschnur für unser Handeln, für das kirchliche Leben.

Luther wollte, dass jeder und jede die Bibel lesen und sich selber ein Bild machen sollte. Es geht um eigenständige, kritische Reflexion, es geht um bildungsfördernde Maßnahmen.

Seine Bibelübersetzung ins Deutsche wurde zu einem Meilenstein – auch der Sprachwerdung.

Emanzipation, Freiheit, Verantwortung sind wichtige Stichworte der Reformation. Mit der Taufe sind wir vor Gott gleich an Würde und Ansehen. Daraus resultiert ein völlig neues Kirchenverständnis: nicht hierarchisch, sondern basisdemokratisch (presbyterial-synodal) soll Kirche aufgebaut sein. Dabei soll „das, was Christum treibet“ unser Handeln bestimmen.

Die befreiende und entscheidende theologische Erkenntnis Luthers war die **Rechtfertigung allein aus Gnaden**, allein durch den Glauben und allein durch Christus.

Wir sind gerecht gemacht, wir sind geliebt von Gott, nicht aufgrund unserer Werke, Leistungen und Verdienste, sondern sola gratia – allein durch die Gnade.

Für das Kunstwerk:

Was bedeutet für uns heute: Emanzipation, Freiheit, Verantwortung.

Welche Rolle spielt das Wort Gottes für unser Leben, für unser Tun und Lassen?

„Befreiung in Zwängen“ – Was bindet uns, was nimmt uns in Beschlag, nimmt uns gefangen, lähmt uns u. kann der Glaube daraus befreien? Glaube soll ermutigen, Selbstbewusstsein stärken, soll aus falschen Zwängen befreien?

„Ecclesia semper reformanda“ – die Kirche ist ständig zu erneuern, zu reformieren

Was können wir von Luther lernen? Mut, Aufrichtigkeit, Unerschrockenheit, Rückbesinnung auf das Wesentliche, auf die entscheidende Quelle unseres Lebens etc.

4.2 Geschichte

Villach

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie
Hochmittelalter und Frühere Neuzeit

.....Nachdem um 1526 die Reformation Einzug gehalten hatte, wurde Villach zum Kärntner Zentrum des Protestantismus. Während der Gegenreformation um 1600 sind viele evangelische Villacher ausgewandert, was zum zeitweiligen wirtschaftlichen Niedergang der Stadt beitrug.....

Auszug Österreichischer Städteatlas, 5. Lieferung, 2. Teil 1997
Text: Dieter Neumann

Schon früh hatte die Reformation Eingang gefunden, Villach wurde geradezu das Zentrum des Protestantismus in Kärnten (72). Siegismund von Dietrichstein hatte 1526 der Stadt das Patronatsrecht für die Pfarre St. Jakob übertragen, da hier das Evangelium bereits lauter und rein verkündet wurde. Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts war die Bevölkerung völlig vom Protestantismus durchdrungen. Der in den neunziger Jahren zunehmende Rekatholisierungsdruck hatte anfangs kaum Folgen, doch im Jahr 1600 wurde die widersetzliche Bürgerschaft durch den Stadtherrn im Bund mit dem Landesfürsten und seiner Religionskommission vor die Alternative gestellt, sich zur katholischen Kirche zu bekehren oder auszuwandern. Etwa ein Drittel der Bewohner wählte das Exil in protestantischen Territorien des Reiches (73). Von dieser Auswanderung und dem Kapitalabfluß hat sich die Stadt durch Jahrhunderte nicht erholt. Stagnation, Niedergang und Verfall wurden für das 17. und 18. Jahrhundert kennzeichnend. Auch Katastrophen, wie Großbrände und Erdbeben, haben dazu beigetragen.

Auszug Stadt Villach – Altstadterhaltungskonzept:

Evangelische Pfarrkirche

Bundesdenkmalgeschützt, Bauzeit 1901-1903, Planer Ludwig Schöne

Objektbeschreibung

Neugotischer Backsteinbau; viergeschossiger Fassadenturm mit Spitzhelm.
Der Grundriss ist dem Zentralraum angenähert, mit apsidenartigem Querhaus und geradem Chorabschluss; einheitlich neugotische Einrichtung.

Begründung der Beurteilung

Als eine der schönsten Kirchen Villachs darf dieser im neugotischen Stil errichtete Sakralbau wohl zum Kulturdenkmal erhoben werden.

Städtebaulich zeigt sich die Evangelische Kirche mit ihrem Vorplatzbereich als Abschluss der 10.-Oktober Straße, die vom Zentrum direkt auf ihn zuführt. Er erlangt dadurch eine für das Stadtbild überaus wichtige Funktion.

Auszug Homepage villach.at : „Stadtpark“

Der Entwurf zur Errichtung des Villacher Stadtparks war eine Gemeinschaftsarbeit zwischen Prof. Oskar Schober, einem Schüler von Otto Wagner, der 1927 an der Bundesgewerbeschule in Villach unterrichtete und dem Grazer Gartenarchitekten Theodor Thalhammer.

Es handelte sich dabei nach alten Fotos (der zur Ausführung gelangte Plan ist leider verschollen), um eine nach geometrischen Überlegungen gestaltete Anlage, deren Hauptachse auf die Evangelische Kirche ausgerichtet ist. In dieser Achse lag ein Parterre, das aus zwei Rondellen und einem in der Mitte liegenden Rasenstück gebildet wurde.

Trotz des ebenen Geländes wurden im Bereich des Parterres unterschiedliche Ebenen geschaffen und versucht, dadurch den Erlebniswert der verhältnismäßig kleinen Anlage zu steigern. Die Anlage wurde im Jahre 1928 fertiggestellt. (Quelle: Villacher Stadtmuseum)

Der Stadtpark wurde nun revitalisiert, die im Schober/Thalhammerprojekt vorgezeichneten Achsen und das Parterre blieben erhalten. Den Parterremittelpunkt bildet eine großzügig gestaltete geometrische Brunnenanlage, welche mit Pergolen und Sitzgelegenheiten eingrahmt wird.

Der wertvolle alte Baumbestand ist erhalten geblieben, ebenso die Wegführungen. Freiflächen wurden als Spiel- und Liegewiesen konzipiert.

Nördlich der Evangelischen Kirche dominieren zwei Blumenarrangements. Im Nordwestbereich bietet ein behindertengerecht ausgestalteter Spielplatz eine Erlebniswelt für unsere Kinder. Der Stadtpark wurde im Jahre 2002 wieder neu gestaltet.

Kirche im Stadtpark (Villach)

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Die Evangelische Kirche im Stadtpark bildet den Abschluss der 10. Oktober Straße in Villach. In ihrer äußeren Erscheinung ist die Kirche einer der wesentlichen Beiträge zum Sakralbau des Historismus in Kärnten.

Geschichte

Villach gehörte im 19. Jahrhundert zur evangelischen Gemeinde St. Ruprecht. Seit 1896 wurden im Turnsaal des Gymnasiums Gottesdienste gefeiert. 1899 kam Johannes Heinzelmann als Vikar nach Villach. 1902 wurde er zum ersten Pfarrer ernannt und 1928 zum Superintendenten gewählt. Damit war Villach Sitz der Wiener Superintendentur und ab 1946 der Kärntner.

Bauwerk

Die Kirche wurde von 1901 bis 1903 nach Plänen von Ludwig Schöne in der Nachfolge Friedrich von Schmidts als neugotischer Sichtziegelbau errichtet.

Die Kirche ist eine Querhausanlage. Das Querhaus besitzt apsidenartigen Abschlüsse, der Chor endet in einem flachen Schluss mit niedriger Sakristei. Der vorgelagerte, viergeschossige Fassadenturm wird von einem Spitzhelm bekrönt. Die Gliederung des Baues wird durch den Kontrast zwischen dem ziegelroten Klinkermauerwerk und hellen Steinteilen an Gliederungen, Verzierungen und Strebepfeilern betont. Die Gebäudekanten werden durch die Verdoppelung der Strebepfeiler optisch verstärkt.

Im Inneren haben die seitlichen Joche achteilige Gratgewölbe, die kapellenartige Anbauten sechsteilige Gratgewölbe. Über der Vierung ist ein Fächergewölbe. Die hölzerne Empore wird von Gußeisensäulen getragen. Die ursprünglichen Glasfenster, die 1903 vermutlich von Franz Janisch sen. stammen, wurden 2000 durch verspiegelte Fenster von Victor Rogy ersetzt. Außen geben die Fenster das Spiegelbild des Himmels und der Parkbäume wieder, auch von Innen sind der Himmel und die Bäume zu sehen.

Ausstattung

Die Einrichtung der Kirche ist einheitlich neugotisch. Der Altar stellt im Altarbild Jesus dar und wurde im Jahre 1903 vermutlich von Aloys Polnigg gefertigt. Auch die Kanzel auf freistehender Säule stammt vom selben Künstler.

Orgel

Die Orgel, die 1907 von den Gebrüdern Rieger geschaffen wurde, wurde 1976 von Rudolf Novak renoviert. Im Jahr 1994 wurde das Orgelwerk durch ein neues Orgelwerk der Orgelbaufirma Reil (Heerde, Niederlande) ersetzt. Das Schleifladen-Instrument hat 18 Register auf zwei Manualen und Pedal. Die Trakturen sind mechanisch.

Auszug nextroom.at

Evangelische Kirche Villach, Adaptierung 2001, Kunst am Bau

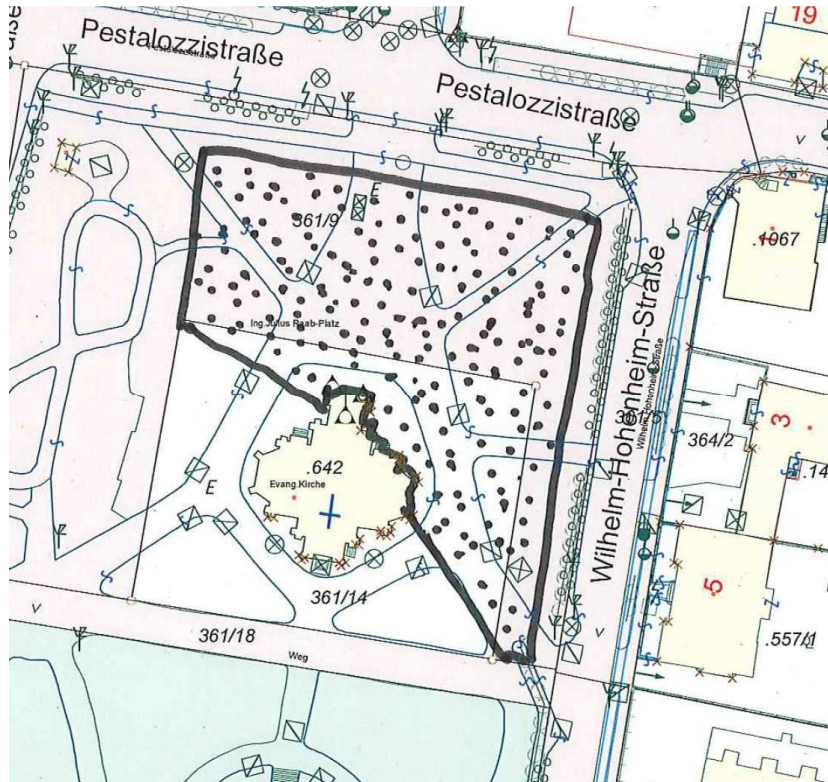
Ästhetischer Kick für die Backstein-Kirche durch Verglasung mit außen spiegelndem, von innen durchsichtigem Fensterglas. Friedrich Achleitner zur Intervention des Multi-Künstlers und Agitators Rogy: „Durch das Gerüst der Pfeiler, die Stellungen der Fenster und deren Spiegeleffekte entsteht eine surreale, an Magritte erinnernde Fragmentierung der Wirklichkeit. Wände und Pfeiler werden ‚aufgeklappt‘, schaffen illusionistische Zwischenräume, der schlichte Bautypus wird partiell potenziert, verdichtet und aufgelöst in einem.“

Ähnliche Wirkungen erzeugen die getönten Scheiben im Inneren der Kirche.

Auch die Zifferblätter der Turmuhr wurden verspiegelt und drei „russische Luster“ – einfache Glühbirnen an Drähten – blieben, von Rogy zur Kunst deklariert, erhalten. (Text: Otto Kapfinger)

4.3 Aufgabenstellung

Erwartet wird eine zeitgemäße, künstlerische Auseinandersetzung mit der Thematik in Form eine Skulptur.
Diese soll sicher gegen Vandalismus und fix mit dem Boden verbunden sein.



örtliche Eingrenzung möglicher Aufstellbereich

4.4 Planunterlagen

- Lageplan (Kataster) 1:1000
- Luftbild 1:1000
- Flächenwidmung 1:200
- Kataster, Aufmaß Natur 1:500
- Schrägaufnahmen
- Verfasserbrief

4.5 Sollten anlässlich der Wettbewerbsbegehungen am 4. August 2016 mit den teilnehmenden Künstlern in der gemeinsamen Erörterung neue Ansätze auftauchen, werden sie im Begehungsprotokoll festgehalten und als Ergänzung der Aufgabenstellung mit aufgenommen. (→ Ausschreibungspfad)

Folgende Seiten: Anhang Fotos

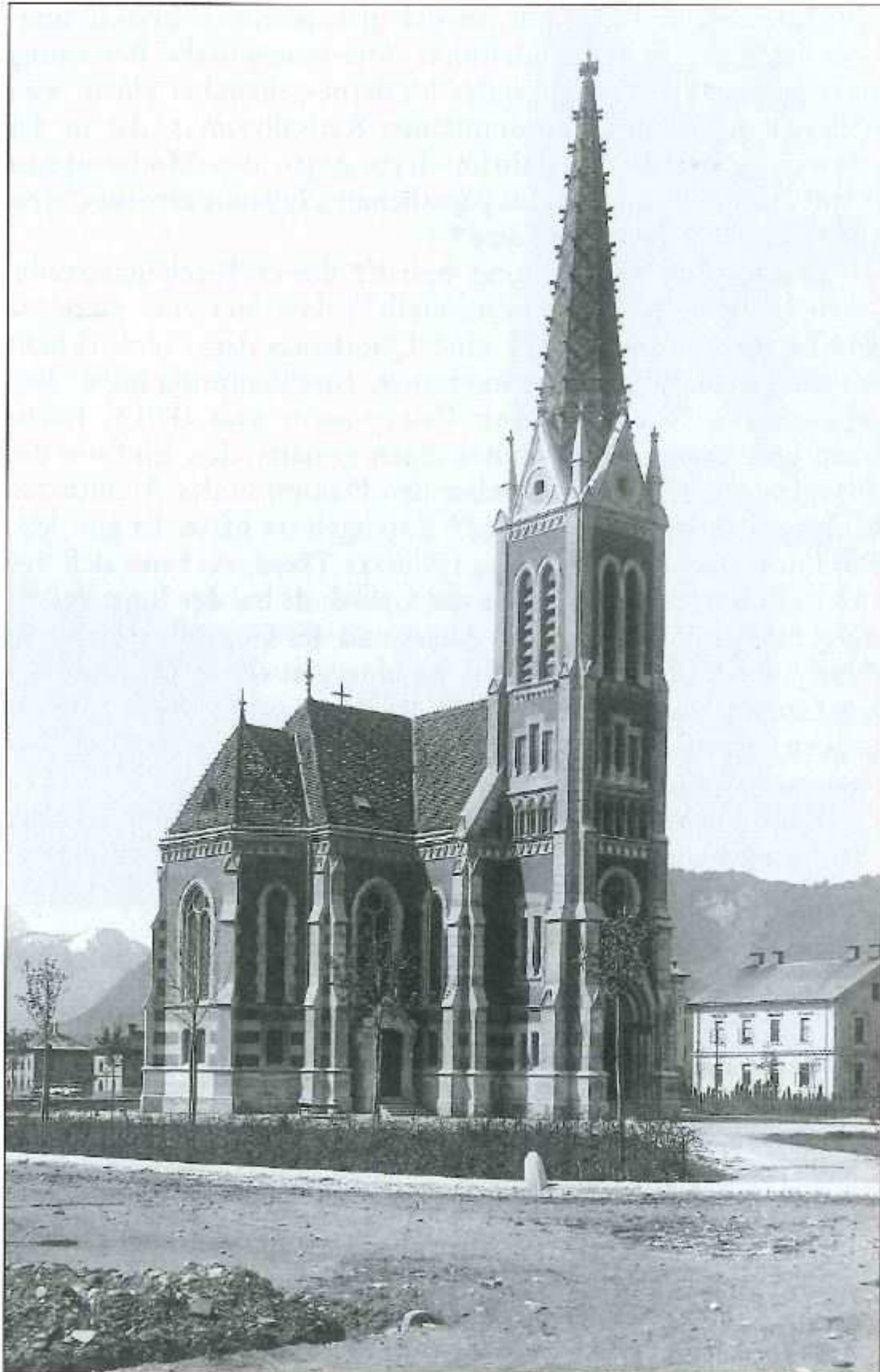


Abb. 5: Die Evangelische Kirche nach der Einweihung am 2. 8. 1903.

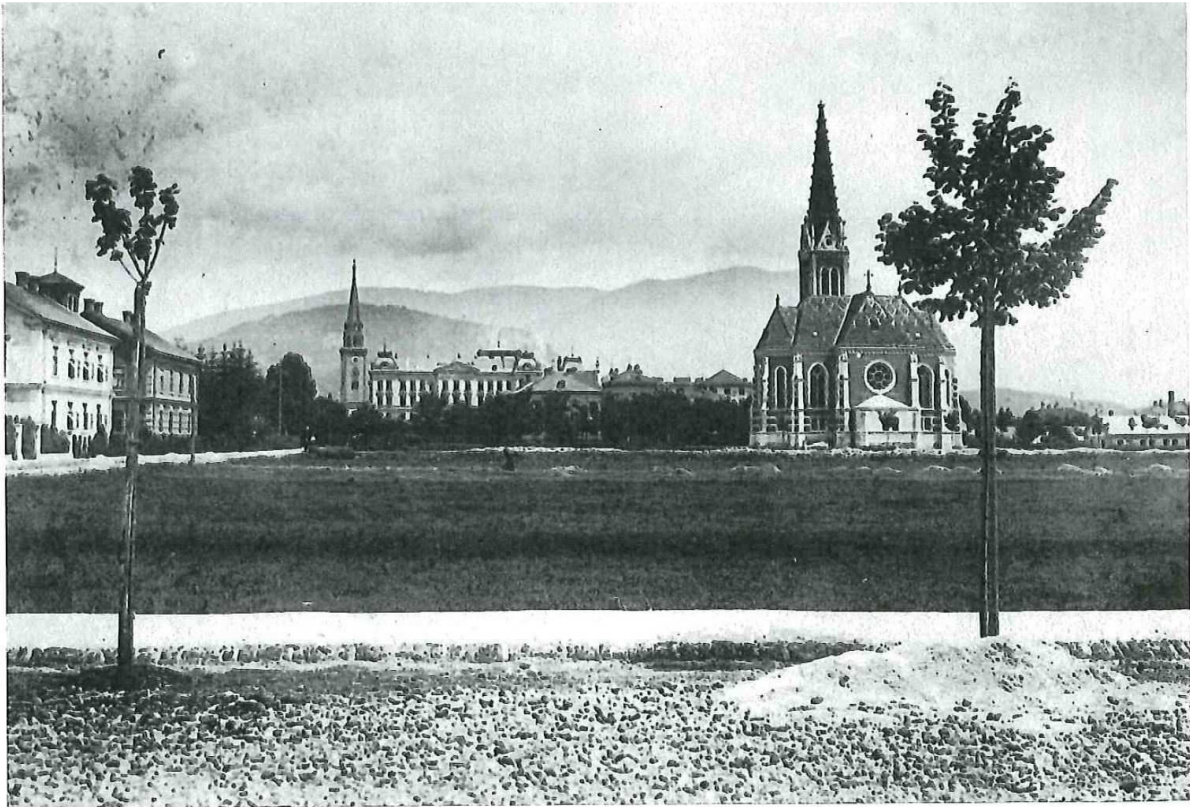


Abb. 3: Beginn der Gestaltung der Parkanlage bei der Evangelischen Kirche um 1904/05.

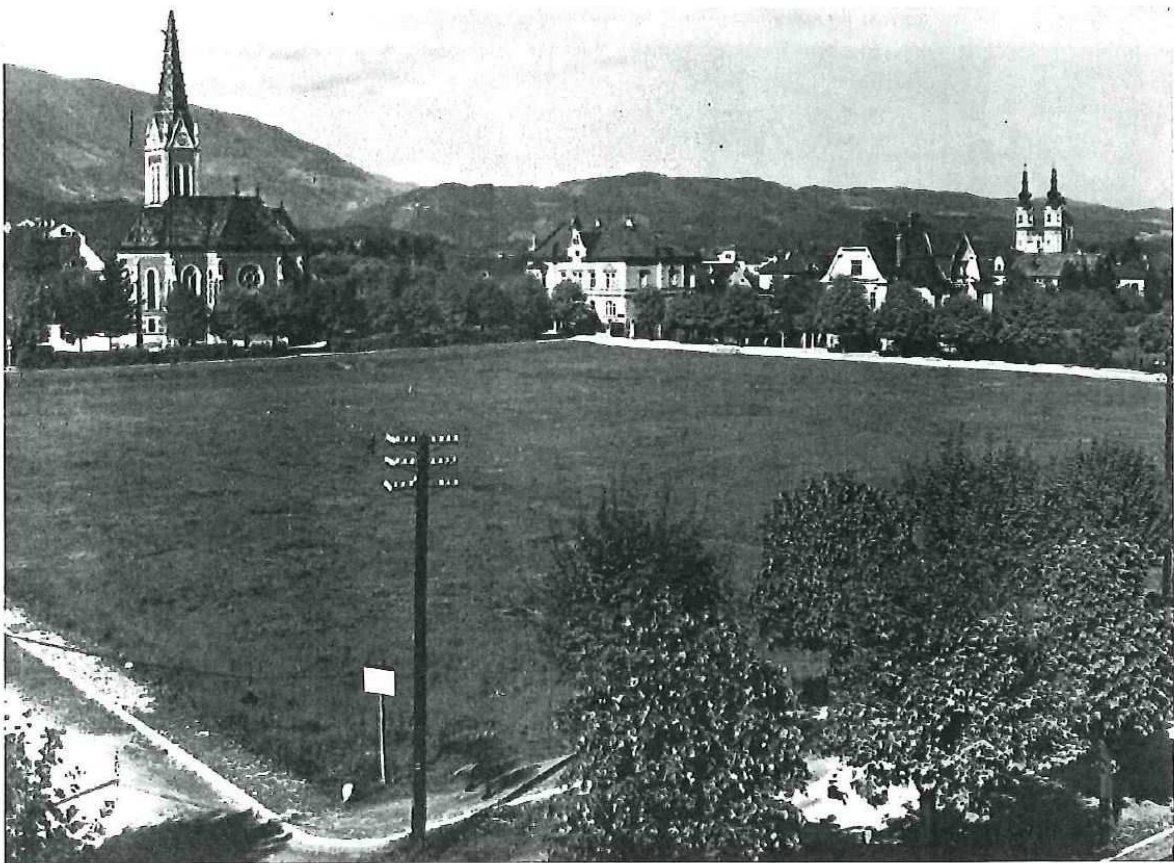
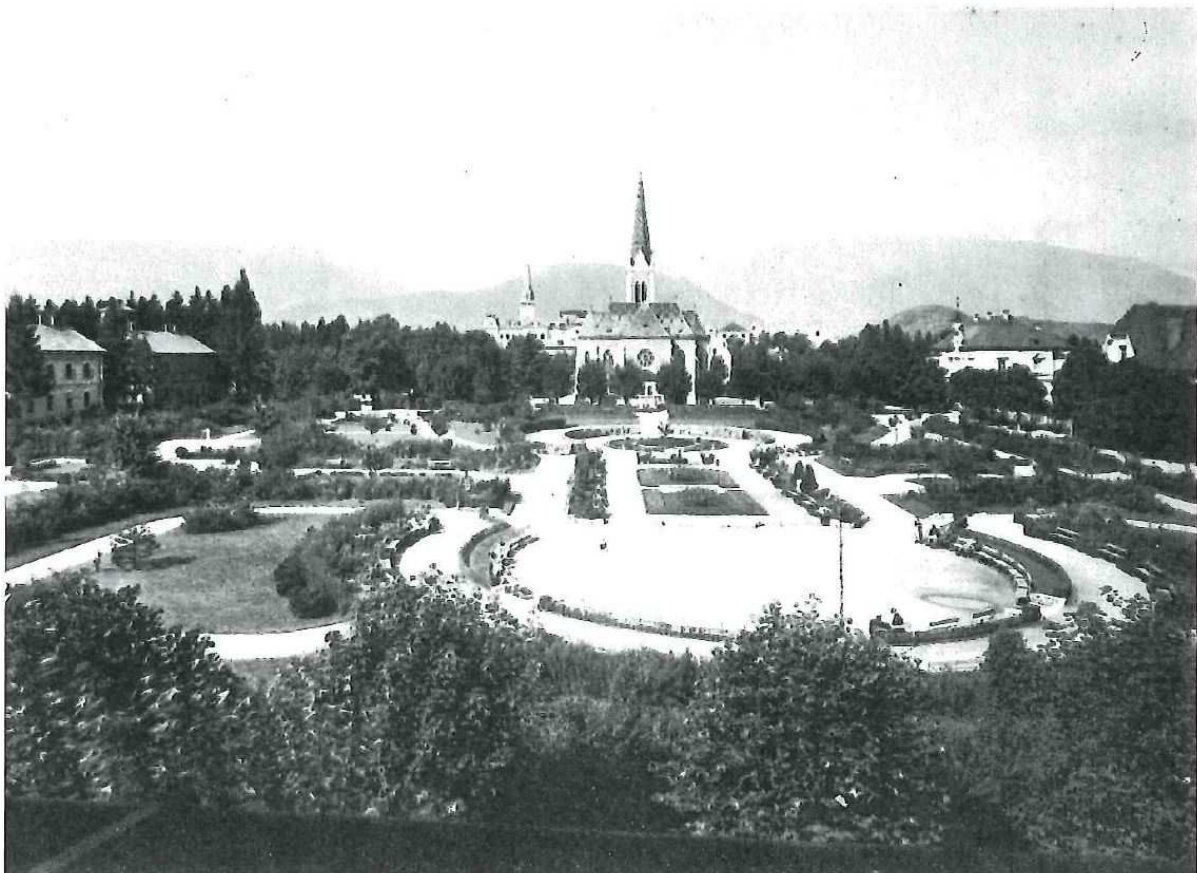


Abb. 4: Das Wiesengelände vor der Anlage des Stadtparks ca. 1925.



Abb. 5: Beginn der Arbeiten am Stadtpark 1927.



*Abb. 7: Der Villacher Stadtpark. Blick von Süden gegen die Evangelische Kirche.
Foto: Museum der Stadt Villach, ca. 1930*



2015



Kunst am Bau, Fenster



Innenraum